

89. Der Herr bricht ein um Mitternacht ...

1. Der Herr bricht ein um Mit - ter - nacht, jetzt ist noch al - les still.
 2. Wer gibt sein Pfund auf Wu - cher hin, und nüt - zet sei - nen Tag,
 3. So wa - che denn, mein Herz und Sinn, und schlumm - re ja nicht mehr!
 4. Wer wacht und hält sich nun be - reit als ein ge - treu - er Knecht,

Wohl dem, der nun sich fer - tig macht und Ihm be - geg - nen will!
 dass er mit himm - li - schem Ge - Winn vor Je - sum tre - ten mag?
 Blick täg - lich auf Sein Kom - men hin, als ob es heu - te wär!
 dass er in je - ner Rech - nungs - zeit vor Gott be - ste - he recht?

Wie liegt die Welt so blind und tot! Sie schläft in Si - cher - heit,
 Weckt ihr ein - an - der aus der Ruh, dass nie - mand si - cher sei?
 Der Tag der Ra - che na - het sich, der Herr kommt zum Ge - richt;
 Dann kommt Er dir als Mor - gen - stern mit ew' - gem Gna - den - schein,

und meint, des gro - ßen Ta - ges Not sei noch so fern und weit.
 Ruft ihr ein - an - der flei - ßig zu: „Seid wa - cker, fromm und treu!“ ?
 O mei - ne Seel, er - man - ne dich, steh und ver - za - ge nicht!
 dann ge - hest du mit dei - nem Herrn zu Sei - nen Freu - den ein.